

dicht an der Weißeritz gelegen, entstehen. Der Kurfürst Johann Georg IV. erbaute hier seiner Favoritin, der Sibylle von Reitschütz, das vielbesprochene „Wasserschlößchen“ im Reisewitzschen Garten (eine mit dem Besitzstand des Grafen von Reisewitz erst eingetretene spätere Bezeichnung).

Zu verschiedenen Zeiten vorgenommene bedeutende Bodenerwerbungen gaben dem Grundstücke schließlich eine Ausdehnung, die von der Hofmühlen- bis über die heutige Reisewitzerstraßen-Brücke (Flurgrenze mit Löbtau) reichte und durch mehr denn 20 Fontainen, Kaskaden und anderen Wasserkünsten malerisch belebt war. Bis in die Mitte der fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts wurden die herrlichen Parkanlagen von Reisewitz, wohin später auch die kurfürstliche Falkerei verlegt wurde, insbesondere von Bewohnern der Stadt lebhaft besucht. Der vielbeliebte Vergnügungsort bot fühlen Schatten unter seinen mächtigen Bäumen und ein Sommertheater, ein gutbesetzter Musiksalon wie ein geräumiger Tanzsaal sorgten für treffliche Abwechslung am naturschönen Orte.

Sibylle von Reitschütz war die Tochter des sächsischen Generalmajors und Obersten der Leibgarde zu Roß, des Herrn Rudolph von Reitschütz auf Arnsdorf = Diehmen = Gaußig bei Bautzen. — Ihre Mutter, Ursula Margarethe, war eine geb. von Haugwitz. Sibylle von Reitschütz war als zweitälteste Tochter geboren am 8. Februar 1675, somit erst 17 Jahre alt, als sie des Kurfürsten Herz entflammte, der lieber der Regierung als seiner Neigung entsagen wollte, und im Volksmunde trug sich die Sage fort, daß die Mutter der Sibylle von Reitschütz den Fürsten in zauberischen Bann genommen habe, sodaß er in den Fesseln der Liebe zur Tochter bis an sein Lebensende gebunden blieb. — Um die bevorstehende Mesalliance so viel als möglich vergessen zu machen, erhob der Kaiser die Sibylle von Reitschütz unterm 4. Februar 1693 zur Reichsgräfin von Rochlitz. Ueber diese Ernennung und neue Wappenzusprechung berichtet der Heraldiker Dr. W. von Bötticher im Deutschen Herold, Jahrgang 1899, wie folgt: „Da das Schach das Charakteristische im Reitschützischen Wappen, der Thurm oder Roche die wichtigste Figur nach der Königin im Schachspiel ist,